



Erst ich ein Stück, dann du



3 Monstergeschichten

Patricia Schröder



cbj

Gemeinsam lesen
Das
Original

Mit klopfendem Herzen kam Grunilda an der Höhlenschule an. Jetzt war es schon richtig hell. Bis der Unterricht begann, hatte Grunilda aber noch ein wenig Zeit. Sie reckte den Kopf und hielt nach Gonzorro Ausschau. Bestimmt stand er mit seinen Kumpels am Teich. Dort spielten sie immer Kröten-auf-dem-Kopf-Balancieren. Gonzorro konnte das eindeutig am besten. Gestern hatte er sage und schreibe zweiundzwanzig Kröten übereinander gesetzt. Keine einzige war heruntergerutscht, und das, obwohl er ziemlich schnell um den Teich herum gelaufen war.

Doch heute war Gonzorro nicht am Teich und er hatte auch keine Kröten auf dem Kopf.

Nicht einmal seine Kumpel waren bei ihm. – Nein, Gonzorro lehnte an einem großen Felsen und er war umringt von Monstra, Fätty und Schleimette! Grunilda erstarrte. Sie sah, wie die drei Mädchen auf Gonzorro einredeten. Und sie sah, wie er lächelte. Am schönsten lächelte er, wenn er Schleimette anguckte. Na klar, die hatte ja auch die fettesten Eiterpickel auf der Nase. Da konnte Grunilda leider nicht mithalten. Tränen schossen ihr in die Augen. Verschämt und enttäuscht drehte sie sich um und rannte davon.

Schluchzend stolperte Grunilda durch den Wald. Sie lief und lief und lief und achtete überhaupt nicht auf ihre Umgebung. Am liebsten wollte sie gar nicht mehr zurück in die Schule und zu den anderen

Monstermädchen, die alle so viel hässlicher waren als sie.

Grunilda erreichte den Waldrand. Dort blieb sie stehen und schaute über ein Feld auf ein Dorf hinunter.

„Lalala, lalala, lalala“, hörte sie plötzlich eine helle Stimme trällern.

Grunilda wirbelte herum und erstarrte.

Noch nie, in ihrem ganzen Leben nicht, hatte sie so etwas Hübsches gesehen.

Es war so hübsch, dass Grunilda es sich nicht einmal in ihren schrecklichsten

Albträumen hätte ausmalen können: Auf einem Baumstumpf saß ein Mädchen in einem rosa Kleid. Sie hatte ein schmales Gesicht, winzige, blitzsaubere Ohren und eine glatte weiße Haut ohne einen einzigen Eiterpickel darauf. Ihre großen blauen Augen und die duftigen blonden Locken glänzten im Sonnenlicht.

„Uaaaah!“, brüllte Grunilda. Sie riss die Arme hoch und wollte in den Wald zurückstürzen.

„Uaaaah!“, brüllte das Mädchen und sprang von ihrem Baumstamm hoch. Die beiden verstummten und sahen einander angewidert an.

„Hast du mich erschreckt!“, kreischte das Mädchen.

„Und du mich erst“, brüllte

Grunilda.

„Du bist so abartig schön. Da kann es einen ja nur gruseln.“

„Schön? Ich?“ Kopfschüttelnd zeigte das Mädchen auf seine Brust. „Ich bin überhaupt nicht schön. Meine Freundinnen sind alle viel hübscher als ich. Aber du bist wirklich gruselig. Und hässlich wie ein Monster“, fügte sie mit einem Achselzucken hinzu.

„Ich bin ein Monster“, betonte Grunilda. „Und ich bin leider überhaupt nicht hässlich.“ Mit hängendem Kopf deutete sie in den Wald hinein. „Alle anderen Monster sind noch tausendmal hässlicher als ich. Sie haben mehr Schmalz in den Ohren und viel mehr Eiterpickel auf der